

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,  
Alterspflege und Altersversicherung

**Band:** 1 (1923)

**Heft:** 3

**Artikel:** Private Altersfürsorge im Ausland

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-722980>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



S. COLM. Abendfrieden. Paix du soir.

## Private Altersfürsorge im Ausland.

Die holländische Vereinigung **Pro Senectute** will „der stillen Not alter Leute aus gebildeten Ständen, die durch die Zeitumstände in Schwierigkeiten gekommen sind, abhelfen, besonders dadurch, daß für alte Leute Heime errichtet werden.“ Um die Mittel für diese Zwecke aufzubringen, hat die Vereinigung eine allgemeine Sammlung eingeleitet und wiederholt Aufrufe in der Presse veröffentlicht. Der Erwerb eines ersten Heims ist bereits sicher gestellt.

Die **Greisenhilfe der Wiener Jugend** ist spontan im Jahre 1921 ins Leben getreten, veranlaßt durch die furchtbare Notlage der alten Leute in- und außerhalb der Altersasyle und die Tatsache, daß fast Niemand sich ihrer annahm. In zehnwöchentlicher Sammelarbeit wurden von der Wiener Schuljugend 20 Millionen Kronen aufgebracht. Die bedürftigen Alten wurden von den Schülern und Schülerinnen persönlich ermittelt, auch packten die Jugendlichen selbst Lebensmittelpakete und brachten sie in die Wohnungen ihrer betagten Schützlinge. Die Absicht, das Schweigen der Öffentlichkeit über die Not der Alten

zu brechen und den Anstoß zu einer Altershilfe zu geben, wurde erreicht. Denn im Mai 1922 fand im Bundesministerium für Sozialverwaltung die Gründung einer Zentralstelle für Greisenhilfe statt, deren Arbeitsausschuß u. a. der Caritasverband für die Erzdiözese Wien, die Bereitschaft, der Verband der Altersfürsorge, die Volksgemeinschaft und die Zentralorganisation katholischer Frauen angehören.

**Altershilfe des deutschen Volkes.** Am 28. März 1923 fand in Berlin eine Sitzung des Arbeitsausschusses der Altershilfe statt. Der Geschäftsführer, Dr. Stahl, erstattete Bericht über das immer noch nicht endgültig vorliegende Sammlungsergebnis und den Stand der Organisation. Das Sammlungsergebnis beläuft sich bis jetzt auf schätzungsweise 80 Millionen Mark. Genaue Angaben sind erst nach Eingang sämtlicher Berichte möglich, immerhin wird sich der Geldbetrag noch um 15 bis 20 Millionen erhöhen. Dazu kommen noch Naturalienspenden, deren Gesamtwert auf etwa 40 bis 50 Millionen geschätzt werden kann, sodaß sich das bisherige Gesamtergebnis auf zirka 150 Millionen errechnen ließe. Diese Zahlen geben kein Bild der in ganz Deutschland für die Zwecke der Altersfürsorge aufgebrauchten privaten Mittel, da ja in Bayern und Württemberg keine Altershilfssammlungen im Zusammenhang mit dem übrigen Deutschland veranstaltet worden sind. Besonders erfreulich ist die Sammlung in den Hansastädten verlaufen. In Hamburg sind, abgesehen von Naturalien, etwa 14 Millionen eingegangen. Die Sammlung wird dort fortgesetzt, da sich gerade in letzter Zeit die Spenden vermehrt haben. Man wird sie zu einer Dauer-einrichtung machen und ihr eine feste Form, etwa die einer Stiftung, geben. In Lübeck ist der Altershilfsausschuß an die Zentrale für private Fürsorge angeschlossen. Der Geldeingang betrug etwa 2,5 Millionen Mark. In Bremen wurden etwa 3 Millionen bis Ende 1922 gesammelt, auch hier wird der Altershilfsausschuß als Unterausschuß der „Bremer Nothilfe“ weiter bestehen. Von den 30 Landes- und Provinzialausschüssen der Altershilfe haben sich nur wenige ganz aufgelöst. Alle anderen leben als Verteilungsstellen für Spenden, mehr oder weniger selbständig in Verbindung mit der Notgemeinschaft weiter. Einige Ausschüsse haben ganz vorzügliche Ergebnisse aufzuweisen und werden das Altershilfswerk nachdrücklich fortsetzen, soweit sie die Mittel dafür beschaffen oder erhalten können. Für

eine wirksame Weiterarbeit der Altershilfe sind also genügend Ansatzpunkte entstanden.

Über die Form, in der die Reichsgeschäftsstelle der Altershilfe ihre Arbeit fortsetzen wird, ist noch nicht endgültig beschlossen worden. Der Geschäftsführer wurde vorläufig zum Pfleger des Vermögens der „Altershilfe“ bestellt, das sich aus dem Rest des Reichsausgleichfonds und inzwischen eingelaufenen Auslandsspenden zusammensetzt und zurzeit rund 28 Millionen Mark beträgt. Aus diesem Fonds wurden namhafte Summen für die Altershilfe in den östlichen Grenzlanden und dem Saargebiet bewilligt.

### *Kantonalkomitees - Comités cantonaux*

**Appenzell A.-Rh.** Die Sammlung erzeugte einen erfreulichen Fortschritt, sodaß für 1923 an 278 Greise je Fr. 60.—, also ein Gesamtbetrag von Fr. 16,680.— verteilt werden können gegen je Fr. 40.— oder zusammen Fr. 8960.—, die im vergangenen Jahre an 224 Greise ausgerichtet wurden. Sehr erfreulich waren die schönen Gaben, die nach der Abstimmung vom 3. Dezember einliefen; je eine von Fr. 10,000.— und Fr. 1000.—, dazu einige kleinere, zusammen Fr. 14,535.—. Als unsere erste und wichtigste Aufgabe betrachten wir, mit Hochdruck darauf hinarbeiten, daß die eidgenössische Altersversicherung oder -fürsorge bald ins Leben tritt.

**Appenzell I.-Rh.** Das Kantonalkomitee hat auch im Jahre 1922 alles unternommen, was in unsern kleinen Verhältnissen bei schlechter Zeitlage möglich ist, um unsere Stiftung nach Kräften zu fördern. Im Laufe des Monats Oktober wurde eine Hauskollekte vorgenommen, der eine rege Propaganda in der Lokalpresse vorausging. Der Erfolg ist denn auch nicht ausgeblieben. Einmal sind die Beiträge verhältnismäßig reichlich geflossen und sodann bringt die Bevölkerung der Altersfürsorge immer mehr Verständnis und Sympathie entgegen. Dieses Resultat ermöglichte es uns, dem Baufonds für ein Altersasyl den bisher größten Betrag von Fr. 1500.— zuzuweisen, womit er die Höhe von Fr. 5309.60 erreicht, und daneben noch Fr. 830.— für Unterstützungen an 38 Greise und Greisinnen auszurichten.